

EIN PLATZ ZUM SPIELEN – KUNST FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

Mit ihrem Kunst-Projekt ‚Fluchtpunkt Neukölln‘ wollen 39 SchülerInnen aus dem Leistungs- und dem Wahlpflichtkurs 9. Klasse helfen, einen Spielplatz für Flüchtlingskinder im AWO-Erstaufnahmehaus REFUGIUM in Lichtenberg zu finanzieren.

Denn sie leben nicht nur Tür an Tür mit Flüchtlingsfamilien und sind Mitschüler von Altersgenossen in Willkommensklassen: sie stammen auch alle selbst aus Familien, die irgendwann in Neukölln Zuflucht fanden: als Böhmisches Brüder oder Hugenotten, Weltkriegs- und Zonenflüchtlinge, Aus- und Umsiedler oder boat people, als Flüchtlinge aus dem Kosovo, Afghanistan, Iran, Irak und Syrien ...

Während die Leistungskurs-SchülerInnen Menschen aus ihrem Umfeld nach ihren Erfahrungen mit Flucht und Vertreibung befragten und fotografierten, zeichneten, malten, druckten und collagierten die NeuntklässlerInnen mit dem Künstlerduo Faroqhi & Peretz ihre eigenen Eindrücke und Gefühle von ‚der Flüchtlingskrise‘.

Künstlerische Inspirationen holten sich die SchülerInnen im Rahmen eines Fotoprojekts der GfHF - Gesellschaft für Humanistische Fotografie bei den World Press Photos 2015 (s.u.), den Texten der Deutschen GedichteBibliothek und der Leseaktion des Internationalen Literaturfestivals 2015 „Berlin liest“ zur Situation von Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Ihre Arbeiten zum Thema ‚Fluchtpunkt Neukölln‘ haben die SchülerInnen jetzt vom 11. – 26. Februar in der Ausstellung ‚Ankommen im Alltag‘ der Friedrich-Ebert-Stiftung gezeigt und ihr Ausstellungshonorar an das Lichtenberger AWO-Refugium überwiesen. Anfang Juni sollen die Arbeiten im Rathaus Lichtenberg ausgestellt werden. (Antonina Brühl / A. Schneider-v.M.)

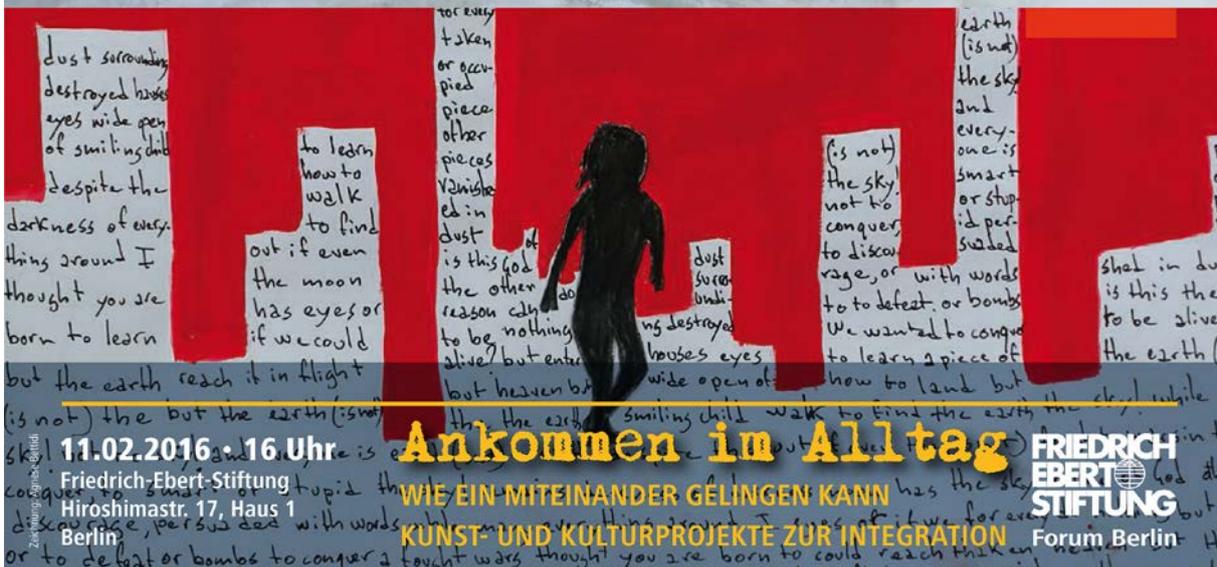




Foto: Massimo Sestini, Italien / 07.06.2014

World Press Photo 2015

Ein völlig überfülltes Boot mit Flüchtlingen ca. 25 km vor der libyschen Küste, bevor sie im Rahmen der Marineoperation Mare Nostrum (OMN) von einer italienischen Fregatte gerettet werden. Diese Rettungsoperation wurde von der italienischen Regierung eingeleitet, nachdem Ende 2013 Hunderte von Migranten vor der Insel Lampedusa ertrunken waren. 2014 wagten erheblich mehr Menschen ihr Leben bei der Überquerung des Mittelmeers. Verschiedene NGOs versuchten in der gemeinsamen OMN-Operation, nicht nur Leben zu retten, sondern auch medizinische Hilfe, Beratung und kulturelle Unterstützung zu bieten. Die Marineoffiziere wurden außerdem zur Festnahme von Menschenhändlern und Beschlagnahme ihrer Schiffe ermächtigt. In einem Jahr konnten im Rahmen von OMN 330 Schleuser festgenommen und über 150.000 Menschen gerettet werden, davon mindestens ein Viertel Syrien-Flüchtlinge. Im Oktober wurde die Operation beendet und ersetzt durch die von der EU-Grenzagentur Frontex durchgeführte Triton-Operation, die stärker auf Überwachung der EU-Außengrenzen als auf Rettung ausgerichtet ist.



Broken Borders by Bulent Kilic, France



World Press Photo 2015